

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 31 (1917)

199 (26.8.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-575097](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-575097)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Bringerlohn 90 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 RM, für zwei Monate 1,80 RM, monatlich 90 Pf. einschließlich Postgebühren.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76
Fernsprechanschluß 55, Amt Wilhelmshafen
— Postleitzahl 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gespaltene Zeitspalte oder deren Raum für die Inserenten in Württemberg, Baden und Umgebung, sowie für die Provinzialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Abat. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unerbittlich. — Retraumzahl 75 Pf.

31. Jahrgang.

Küftringen, Sonntag, den 26. August 1917.

Nr. 199.

Heeresberichte.

(W. Z. V.) Berlin, 24. August, abends. (Amtlich.) In Nordfront verließen bei St. Julien und südlich der Straße von Henne — ein ernstes Gefecht für uns erfolgreich. — Westlich der Maas wurden die über die Höhe 304 hinaus angriffenden Franzosen unter schweren Verlusten abgedrängt. — Vom Osten nichts Neues.

(W. Z. V.) Wien, 24. August, Amtlich über verlautbart:

Östlicher Kriegsausflug:
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenitz: Keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generalobersten Erhardson Josef: Bei Sobocin und nördlich der Sufka griff der Feind abermals vergeblich an. — In den letzten Kämpfen an der Sufka und bei Crna haben sich unsere Infanterie bei früher und Truppen durch erfolgreiches Verhalten einen an Zahl überlegenen Feind die größte Anerkennung erworben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Nördlich des Drauzer führten die Russen mit härtesten Übergrößenstellungen vor. — Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegsausflug:

Die 11. Division führt dauernd an. Nach einem verhältnismäßig ruhigen Vormarsch ertranken bald nachmittags in der Schlucht die feindlichen Kämpfe. Auf der Hochfläche von Manizga-Verlänken richteten die Italiener ununterbrochen nach unserem Franzosen früher Truppen wieder schwere Angriffe gegen unsere Linien südlich von Veri; sie vermochten nirgend Eroberung zu erringen. Unsere tapferen Truppen, unter ihnen die seit Tagen im schwersten Kampfe stehenden 41. und 106. Landsturmdivision und des Infanterieregiments 41, behaupteten sich in allen Gräben. Mit besonderer Wucht griff die italienische 3. Armee abermals zwischen der Wippa und dem Meer an. Nach mehrstündigem Artilleriekampf ging um 4 Uhr nachmittags die feindliche Infanterie zu einzelstücken Waffensystem über. Während die feindlichen Kolonnen am Nordflügel teilweise durch unsere Batterien wiedergeschmettert wurden, kam es anderwärts wieder zwischen Golegnova und der Höhe 1071 überal zu heftigen Kämpfen. Die feindlichen Truppen schlugen unter Artilleriebeschuss alle an Angriffsweg nach westlichen Angriffen des Gegners wieder zurück. In unvorstelliger Eile griffen die Italiener aber auch die östlichen Fronten der 11. Division an. Die feindlichen Kämpfe nahmen an den Höhen von Veri und an der Höhe 304 einen sehr heftigen Charakter an. Die feindlichen Truppen nahmen an den Höhen von Veri und an der Höhe 304 einen sehr heftigen Charakter an. Die feindlichen Truppen nahmen an den Höhen von Veri und an der Höhe 304 einen sehr heftigen Charakter an.

Balkan-Kriegsausflug:

Nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Ostasiatische Probleme.

Von Dr. Paul Denit, M. d. R.

Die nunmehr offiziell bekanntgegebene Kriegserklärung Chinas an Deutschland lenkt die Aufmerksamkeit der Welt auf die Ostasiatischen Probleme. Es ist nicht ohne Interesse, die zur Zeit mit besonderem Nachdruck an unserer Weltfront weit, wieder einmal nach dem fernem Osten.

Auch hier hat die russische Revolution zusehends an das Weltgeschehen eingewirkt, das sich im Verlauf des Weltkrieges herausgebildet hatte. Japan hatte es verstanden, sich immer mehr die Vorherrschaft in ganz Ostasien zu sichern. England wurde die länger und viel reichlicher in Europa festgehalten, als es beim Ausbruch des Krieges für möglich gehalten hatte. Japan begriff, daß seine günstige Stunde nur so lange dauere, wie der Krieg selber dauert. War der Krieg vorbei und hätte es nicht diese kurze Zeit zu schaffen, so mußte es mit der Gegenüberstellung Englands und Anstrichs rechnen. Es schloß daher mit Russland am 2. Juli 1916 einen Vertrag, der es vor zufünftigen Schwierigkeiten sichern sollte. In China aber begann es seine entschlossene Politik seiner „friedlichen Durchdringung“, die es deutlich machte, daß es in diesen Lande nur nach ein Objekt seiner Handelspolitik und gegebenenfalls seiner Ausdehnungsbestrebungen erblickte. Seine Politik war in der Tat so stark geworden, daß England sie offiziell anerkennen mußte und es endlich vermied, ohne Japans Zustimmung irgendwelche auch nur einigermaßen wichtige Schritte in Ostasien vorzunehmen.

Das erste Element, das hier eine Veränderung, wenn auch zunächst noch keine Verfestigung hineintra, war der Abbruch der Beziehungen zwischen Deutschland und dem nordamerikanischen Union und der anderthalb Monate später einsetzende Abbruch der Beziehungen zwischen Deutschland und China. Die billige gelbe Republik hatte sich zu diesem Schritt unter dem entscheidenden Druck Amerikas verstehen müssen. Günstige Veränderungen wurden ihr gemacht, die Bewilligung eines großen Kredits in Aussicht gestellt, Zolltarifreformen sowie Erhöhung

des Reichseinkommens zugesichert. Aber der Schritt selber führte zu lebhaften Unruhen und war erst nach Überwindung außerordentlicher Schwierigkeiten möglich. Bei diesen Unruhen kam es zu wiederholten Wechsel in der Stelle des Ministerpräsidenten, sogar die Wiedererrichtung der Monarchie wurde proklamiert, nach acht Tagen aber wieder zurückgezogen. Schmutzige Skandale, in die besonders der frühere Bizepräsident und jetzige Präsident der Republik Feng Suo-Tschang hineingezogen wurde, und bei denen es sich um Schmiergelder mit dem verbotenen Opium handelte, bewiesen, welcher Art die althergebrachten Republikaner waren, die jetzt das chinesische Staatsrecht leiten. Japan hatte sich offiziell zurückgehalten, und als ihm China mitteilte, daß es beabsichtige, die Beziehungen zu Deutschland abzubrechen, da begnügte es sich mit der zweideutigen Bemerkung, es erwarte, falls es wirklich zu diesem Schritte kommen sollte, daß China dabei die besonderen Interessen Japans wahrnehme. Es vor dem chinesisch-japanischen Vertrag abgeschlossen worden ist, wie einige behaupten, Geheimvertrag abgeschlossen worden ist, wie einige behaupten, die sich für die chinesische Regierung nicht feststellen lassen. In China waren mehrgedachte Kreise von dem sicheren Siege Deutschlands über seine Gegner überzeugt und sie gehörten daher immer wieder, die bisherige Neutralität aufzugeben. Der englische Korrespondent des North China Herald gab unter den Gründen, die schließlich den bereits erwähnten gelben Kriegsmann Feng Suo-Tschang und den Ministerpräsidenten Yuan Shi-kai von der Ausfallsfähigkeit der deutschen Sache überzeugten, zunächst an, daß deutsche Friedensangebote im Dezember 1916 sei nur als Ausfluß deutscher Schwäche zu deuten gewesen und habe ihm den Glauben an Deutschlands Stärke geraubt. Noch schöner ist der zweite Grund. Der deutsche Gesandte, Herr von Ginge, habe „auf die genialen Methoden hinabgeworfen, mit denen die deutschen Notarvorführer die Chinesen erlangten, die für die Herstellung von Munition nötig sind; dabei habe er triumphierend mitgeteilt, daß sie aus den toten Soldaten Engländer gewonnen.“ Darauf habe Yuan Shi-kai die hoffnungslose Lage der Deutschen erkannt. — Aus dieser Bemerkung des englischen Korrespondenten geht übrigens hervor, daß die Engländer ihre Ausdauer schon Monate lang, bevor sie in Europa damit herauskamen, im Orient verbreitet hatten. Schon vor Weihnachten war die Rüge in arabischen Zeitungen hervorgehoben worden, die Meldung des North China Herald kamme von 1. März 1917, am 10. April aber erschien erst im Berliner Lokal-Anzeiger der Bericht über die Sabotageverbrechen, der kann von der englischen Presse in der bekanntesten Weise ausgeschlachtet wurde.

Die Position Japans, die durch den Eintritt der amerikanischen Union in den Krieg noch verbessert wurde, erhielt jedoch durch den Ausbruch der russischen Revolution eine entscheidende Verstärkung. Russland dessen Unterstützung sich Japan durch den Vertrag von Juli vorigen Jahres gesichert zu haben glaubte, fiel militärisch für eine ostasiatische Politik aus, und schließlich spielte auch bei Chinas Eintritt in den Kriegszustand der Wunsch Chinas eine Rolle, an der amerikanischen Union einen Verbündeten gegen Japan zu haben. Die Union selber aber, die ja doch dem europäischen Krieg sehr viel ferner steht, als England, hatte durch die russische Revolution eigentlich erst Ausland entbedürft und zwar in seiner Eigenschaft als Ausbeutungsbüro für den amerikanischen Kapitalismus. Es ist bekannt, daß sich nach dem Niederbruch Russlands eine wahre Welle amerikanischer Spekulation über das Nord lenkte, wie Fliegen über ein gefallenes Pferd, und es ist klar, daß dadurch auch die japanisch-russischen Beziehungen in Ostasien beeinflusst werden. Und nicht gerade zum Vorteil Japans. Die russische Revolution hat bisher zu einer gewissen politischen Vereinfachung Japans geführt, und die beiden ostasiatischen Mächte, die sich natürlich über ihren inneren Interessengegensatz zu der aufsteigenden gelben Macht klar sind, bemähen die prekäre Situation Japans sehr und klug im eigenen Interesse. In London ist man sich einig darüber, daß eine Annäherung der Zentralmächte an Russland sowohl im Interesse der Zentralmächte wie noch mehr im Interesse Russlands liegt, und daß eine derartige Kombination nicht auf Ostasien übertragen werden sollte. Der erstverleerten Mittelstraße von Berlin bis nach Tokio als Gegenpol gegen die beiden ostasiatischen Nordmächte haben jene schon jetzt autorisiert und zwar durch eine sich ganz unbemerkt vorbereitende Isolierung Japans. England hat durch die fast beendete Eroberung der deutschen Kolonien in Afrika diesen Schritt in eine englische Provinz verwandelt, es hat weiter durch das Vordringen nach Arabien, Persien und Indien eine länderlose Landverbindung hergestellt, die den Indischen Ozean nach Westen hin unter englischer Aufsicht hält. Von Osten her drängt die Union, die sich bereits auf Sachalin gegenüber der sibirischen Küste einen festen Posten geschaffen hat. Im Süden logert die ostasiatische Welt in Australien. Hier sieht sich ein „Ring um Japan herum, der sich eines Tages schließen kann und der dann in der Tat die Weltbeherrschung Englands und seines ostasiatischen Verbündeten vollkommen machen würde.

In dieser Verflechtung erscheint die Rolle Deutschlands als des Vorkämpfers der Freiheit der Welt in einem neuen Licht. Das Industrieimperium, das England nach dem Krieg verloren hatte, wurde durch ein Kolonialmonopol riefenbesten Umfangs ersetzt. Dagegen hilft nur ein Friede, der die Entvölkerungsfreiheit der nicht englischen Staaten sicherstellt und das Kolonialmonopol Englands gerichtet.

Ein solcher Friede ist nur möglich, wenn sich Deutschland in diesem Krieg gegen Britanien freiwillig durchsetzt und dem Kolonialmonopol Englands die Freiheit der anderen großen Kolonial- und Weltmächte gegenüberstellt.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(W. Z. V.) Paris, 23. August, nachmittags. Große Tätigkeit der deutschen Artillerie nördlich der Aisne, besonders im Abschnitt Grange und Quartelle. Einige Bombardementversuche des Feindes in der Gegend der Höhe von Ailly und bei Lerny. Auf dem linken Maasufer war unsere Artillerie, die die „gemeinsame Niederbiehl, im Laufe der Nacht sehr tätig. Auf dem rechten Ufer gestattete uns eine Teilunternehmung, eine dem Feinde verbliebene Überlandbatterie nördlich von Gochy Mormont zu nehmen; wir machten 17 Gefangene. Die Zahl der Gefangenen seit dem 20. August erreicht gegenwärtig 7040, darunter 180 Offiziere und 300 Wundabete. Die bis jetzt geübte Route an Mortier und umfaßt 21 Geschütze aller Kaliber und mehr als 800 Maschinen-gewehre. Außerdem wurden 9 Geschütze unbrauchbar gemacht. Nichts zu melden von der übrigen Front. — Flugwesen: Im Laufe des 22. August beschossen unsere Gefechtsflieger den Bahnhof Freiburg i. Br. und die Flugplätze Solman und Schleitthal. In der Gegend von Verdun wurden 1300 Kilogramm Bomben auf die Bahnhöfe, Truppenlager und Flugplätze des Feindes abgeworfen. Unsere Flugzeuge griffen außerdem mit Maschinen-geschweh Flakstellungen an dem Weste an.

Der englische Bericht.

(W. Z. V.) London, 22. August, nachmittags. Die schon unsere Linien während der Nacht südwestlich von Lens leicht vor. An der Sperrfront wurde ein feindlicher Angriff auf einen starken, von uns gehaltenen Punkt südlich von Langemarck durch Maschinengewehrfeuer abgewiesen. In der letzten Nacht machte eine feindliche Abteilung einen überraschenden Angriff auf einen unserer vorgehenden Posten an der Höhe von Combarthe. Zwei unserer Leute wurden ermordet.

Englischer Bericht vom 23. August, abends. Eine erfolgreiche Operation wurde heute morgen von unseren Truppen östlich und nördlich von Sperr vor Erroberung einer Reihe harter Punkte und Befreiung Gefolge unternommen, die einige hundert yards vor unseren Stellungen an beiden Seiten der Straße von Langemarck liegen. In allen Punkten fand ein erbitterter Kampf statt. Der Feind unternahm wiederum wiederholte Gegenangriffe, bei denen er in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer schwere Verluste erlitt. Ein besonders widerstandsfähiger Feind in der Nähe der Straße von Sperr-Menin trat, wo der Feind durchwegs kämpfte, um die Herrschaft über das hochgelegene Gelände zu behalten. Eine wurde unsere Linie in einer Tiefe von über 500 Yards auf die eine Front von über einer Meile vorgezogen. Die Stellung, die eine wichtige Beobachtung nach Osten gewährte, wurde von uns eubert. Unsere Truppen richteten sich selbst in der westlichen Stellung von Kap Zwerneck ein. Weiter nördlich wurde unsere Linie auf einer Front von 1/2 Meilen bis zur großen Tiefe von einer halben Meile vorgezogen. Die Befestigungen der eroberten Gefolge und festen Punkte leisteten mit großer Erbitterung Widerstand; vielfach wurden Aufschwimmende Stellungen erst nach einem Kampf, der den größten Teil des Tages fort andauerte, zur Hebergabe gezwungen. Bei diesen Unternehmungen wurden zur Hebergabe gezwungen, ohne infolge der Hartnäckigkeit des Kampfes macht die Zahl der von uns Gefangenen mehr als gewöhnlich aus einem kleinen Teil der dem Feinde zugeführten Gefangenenverluste aus. Die Zahl der im Laufe der letzten Kämpfe in der Nähe von Lens gemachten Gefangenen beträgt 194, wodurch die Gesamtsumme der in dieser Gegend seit dem 18. August gemachten Gefangenen auf 1778 steigt. In denselben Zeitraum eroberten wir auch in diesen Gefolge 34 Maschinengewehre und 21 Schützengewehrmäcker, soweit sie bisher gezählt sind. Gefallen herrschte beiderseits große Hingekügigkeit und es fanden heftige Kämpfe statt. Zwölf deutsche Flugzeuge wurden von unseren Maschinen heruntergebracht, fünf andere (sind steuerlos abgetrieben. Zwölf unserer Flugzeuge werden ermordet, einschließlich dreier, die während einer Bombenerückunternehmung hinter den feindlichen Linien zusammenstießen.

Aus dem Osten.

Eine neue Vertagung der allgemeinen Wahlen.

(W. Z. V.) Petersburg, 23. August. (Medung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) In dem Wunsche, die verfassunggebende Verammlung so früh wie möglich einzuberufen, hatte die provisorische Regierung die Wahlen dazu auf den 30. September festgelegt. Da jedoch der größte Teil der Arbeiten für die Aufstellung der Wählerlisten den Stadtschöffen und Zensurvorständen zufällt, die selbst erst durch allgemeine Wahlen gewählt werden sollen, hat sich die Regierung gemäß dem Wunsch der Wähler dieser Körperschaften genötigt gesehen, die Wahlen zur verfassunggebenden Verammlung auf den 25. November und ihre Einberufung auf den 11. Dezember auszurufen.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(W. Z. V.) Rom, 22. August. Während des letzten Tages, des vierten Tages der Schlacht an der sibirischen Front, machten wir merkliche Fortschritte auf dem abendlichen Flügel unserer Linien und trugen neue Erfolge auf dem Südfügel davon. Der Feind setzte unserem Druck heftige Gegenwehr entgegen, unsere

England.

Von der Antwort auf die britische Friedensnote. Der gut...

Spanien.

Aufhebung der Cortes? Nach einer Meldung des Madrid...

Lokales.

Rüftingen, 25. August

Neues Kleingeld.

Die Reichsbankverwaltung ist mit allen Kräften bemüht...

Auszeichnung. Das Eisen Kreuz 2. Klasse erhielt der...

Stiftung. Prinz Karl von Preußen hat zur Bildung einer...

Gegen die Verschwendung der Süßfrucht-Ernte. Von der...

Wilmshausen, 25. August.

Säckerlauf. Außer in den getrennt bekanntgemachten...

Kontrakte, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Theater Burg Hohenzollern. Abends 8 Uhr geht der...

Kollen nach seien genannt Me Damen Nella Reilag, Ehe...

Audier-Theater. Nur noch wenige Tage bleibt der große...

Letzte Telegramme.

Schwere Kämpfe an der Westfront.

(W. Z. B.) Großes Hauptquartier, 25. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz: Der Generalstab des Generalfeldmarschalls Kronprinz...

Generalstab des deutschen Kronprinzen: Bei Verdun...

Dehlicher Kriegsschauplatz: Längs der Düna, bei Smorgon, Luz und Tarnopol...

Mazedonische Front: Nichts Besondere. Der Erie Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

20 000 Br.-M.-L. vernichtet.

(W. Z. B.) Berlin, 25. August. (Amtlich.) Neue...

(W. Z. B.) Bern, 25. August. Zwoer Bätter melden:

(W. Z. B.) Bern, 25. August. Dedeiche de Quon meldet:

Zum Brand der St. Laurentius Kathedrale. (W. Z. B.) Bern, 25. August.

Reuterlägen über die englische Arbeiterpartei. Stockholm, 24. August.

Unfall des Zarenjungen. (W. Z. B.) Bern, 25. August.

Der Neffe des Vorkämpfers Verusoff in Gefangenschaft. (W. Z. B.) Berlin, 25. August.

Briefkasten.

J. S. J. Freiburg. Sie sind gemeint. Der Brief ist ver-

Wettervorhersage.

Sonntag: Wenig Wärmeveränderung, teils heiter, teils wolfig...

Schwaffler.

Sonntag, 26. August: vorm. 6.45 Uhr; nachm. 7.05 Uhr.

Ein aufsehenerregender Bericht der nordamerikanischen Militärmission über die militärische Lage der Mittelstädte.

(W. Z. B.) Wien, 25. August. (Privattelegramm.) Das...

Amerikanische Rüstungen.

(W. Z. B.) Bern, 25. August. Motin meldet aus New York:

Die Sozialdemokratie in Sonderausführung.

(W. Z. B.) Berlin, 25. August. Nach dem Vorwärts...

Die Vorkriegszeitung steht in der Bildung des Sonder-

Unfall des Zarenjungen.

(W. Z. B.) Bern, 25. August. Journal meldet aus...

Reuterlägen über die englische Arbeiterpartei.

Stockholm, 24. August. (Eig. Drahtber.) Sozialdemo-

Der russische Arbeiter- und Soldatenrat hatte die...

Dieser eine Beilage.

Verantwortlicher Redaktor: Oskar Hänlich. - Verlag von...

Oldenburg.



Städtisch. Großmarkt für Gemüse und Obst

Am städtischen Zageschuppen, Hofenstraße 2, täglich vom 8-12, nachm. 2-6 Uhr

Verkauf von Gemüse und Obst unmittelbar an Selbstverbraucher wie auch an Wiederverkäufer in Mengen von 10 Pfd. an zu stets niedrigsten Tagespreisen. [2719]

Das Licht-Luft-Bad des Vereins für Gesundheitspflege und Naturheilkunde

Wilhelmsh., Rütlingen (c. B.) an der Siebtsbürger Str. ist eröffnet.

Bades-Tarif.

- Für Mitglieder (Jahreskarte) 1,50 Mk. Für Nichtmitglieder (Jahreskarte für Familie) 4 Mk. Für Nichtmitglieder (Jahreskarte, Einzelkarte) 3 Mk. Für Nichtmitglieder (Monatskarte) 1 Mk. Einzelkarte für Erwachsene 0,50 Mk. Einzelkarte für Kinder 0,10 Mk. Einzelkarte für Militär ohne Charge 0,10 Mk. Zeilmiete für Mitglieder (Jahreskarte) 6 Mk. Zeilmiete für Nichtmitgl. (Jahreskarte) 8 Mk. Zeilmiete für das Jahr 0,50 Mk. 210. Sämtliche Karten für Nichtmitglieder sind beim Wärtler im Licht-Luft-Bad zu haben.

Volksküchen

Willemsstraße u. Ulmenstraße Kaiserstr., Friederikenstr. Bremer Str., Bismarckstraße, Börsenstr., Marktstraße Sant.

Verloren eine schwarze Stranfenfeder. Abzugeben gegen gute Belohnung Bismarckstraße Nr. 58, 1. bet. 10168

Zu verkaufen 1 et. Kinder-Bettstelle mit Matratze, 1 Sofa, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Federbett, 1 Spiegel, 1 Kesseltopf Marktstraße 15, p. r.

Die Dampfwaschanstalt Frauenlob

M. Helmke, Margaretenstr. 7 - - - - - Preisprober 550 - - - - - reinigt Hauswäscherei nach Gewicht von 25 Pfund an, in kürzester Zeit als Rohr- oder Leinwandwäsche. Einer jeden Sendung bitte die genaue Adresse nach Angabe der Gesamtpfandzahl nicht im einzelnen beizufügen, da sonst jede Verantwortung abgelehnt werden muß. Schrankfertige Wäsche wird nach einzelnen Stücken berechnet, nicht nach Gewicht. [3025]

Schleiferei für Messer Scheren

1173 B. F. Kuhlmann Joh. E. Kuhlmann Bismarckstr. 69.

Möbel

Bettstellen, Kleiderbüchse, Küchenstühle, Gabelstühle, Büchertische, Stühle, Tische und Betten billig zu verkaufen. Schade, Rütl., Grenzstr. 54.

Mittag- u. Abendessen.

Einige Damen und Herren können noch teilnehmen. [3175] Kaufstraße 6.



Ab heute nur 3 Tage das erklaffige Großstadt-Programm!!!

Der an allen Berliner Theatern mit unbestrittenem Riesenerfolge aufgeführte neueste Götter-Film

Das Bacchanal des Todes.

Schauspiel in 4 Akten von Carl Schneider. Hauptdarsteller: Ellen Richter, die große gefeierte Künstlerin, und der bekannte Erich Kaiser-Tiz.

Richard Eichberg ließ diesem Drama eine liberale verfeinerte und wirkungsvolle Regie angedeihen. Ellen Richter läßt in all ihrer Leidenschaftlichkeit alle Seiten erklingen. Erich Kaiser-Tiz als Maler ist auch hier wieder ganz hervorragend, bestens unterstützt von Marga Köhler und Eva Borro Ferner haben Werner Straus, Viktor Janion und Marie von Bülow köstliche Typen voll Realismus geschaffen. Der Besetzung mit ersten Kräften entspricht auch die technische Seite dieses Films; Die Innendekoration vom Berliner Künstler Robert Dietrich, die künstlerischen Entwürfe von dem bekannten Maler Martin Bauer, der Fädelung, den der anerkannte Fachmann Bannemacher arrangiert hat, und die als musterhaft zu bezeichnende Photographie von Max Zorno.

Des großen Erfolges wegen verlängert! Das ungemein reizvolle, an Poesie und Anmut reiche Werk!

Die Laternen des Schicksals.

Ein Drama aus dem fernem Osten mit der berühmten Clara Wieth in der Hauptrolle. Die Besucher werden in den fernem Osten geführt, der ihnen in herrlichen Bildern das Reich der Nacht zeigt. Hauptinteressa ist die Darstellung des japanischen Verkehrs- und Gesellschaftslebens, die durch die reizvolle japanische Umrahmung japanischer Natur eine Menge feiner ästhetischer Eindrücke bietet. [3179]

Täglich frische Granat

Freiwillige Kriegshilfe Hannover u. Linden e. B. Abteilung Hofseifenherst 2903 Wilhelmshaven, Königsstraße 24, Laden.

Während der Gerichtsferien

sind die Geschäftsräume sämtlicher Rechtsanwalte von Wilhelmshaven und Rütlingen an Dienstagen, Donnerstagen und Sonnabenden nachmittags geschlossen.

Kriegs- und Volksküchen

der Stadt Rütlingen. Am Sonntag den 26. August sind geöffnet von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr die Küchen Marktstraße, Börsenstraße, Ulmenstraße, Bismarckstraße. Die Küchenverwaltung. [3160]

Goldankaufsstelle Rütlingen

Die Rütlinger Spartasse nimmt in ihren Dienststunden 9 bis 1, 3 bis 6 Uhr gerne Goldschatz gegen Zahlung entgegen. [1593]

Decker's Mühlenhof.

Jeden Mittwoch Konzert. 2833 und Sonntag: Rittwoods Anfang 7 Uhr. - - - - - Sonntags Anfang 4 Uhr.

Heppenjer Bürgergarten.

Schönster, schattigster Garten am Blaye. Jeden Sonntag Konzert von 4 bis 11 Uhr. [3643] Aug. Bierds.

Kriegswohlfahrtsspiele im Parkhaus. Sonnabend den 25. August, abends 8.15 Uhr Auf vielseitigen Wunsch: Johannistfeuer Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Spielleitung: Curt Born. 3088. Vorverkauf in Niemehers Zigarren-Gesellschaft, Ecke Oster- und Bismarckstraße, und in der Buchhandlung von Hoffe, Roonstr.

Metropol. Voranzeige! Sonnabend den 1. September 1917 Gänzlich neues Programm mit erstklassigen Spezialitäten!! Kabarett Café Metropol. Angenehme Unterhaltung Gemütlicher Aufenthalt.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen Bollwagen, Dentist Güterstraße 82.

Nachruf! Heute starb nach längerer Krankheit der städtische Beamte Herr Wilhelm Broer. 18 Jahre hindurch hat er der Gemeinde Hoppens und der Stadt Rütlingen als Armenverwalter und Bots treue Dienste geleistet. Magistrat, Gesamtschlichter und Mitarbeiter werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren Rütlingen, den 24. August 1917. Stadtmagistrat. Dr. Lueken. 3178

Fleischer-Innung Rütlingen. Nachruf! Am Freitag morgen entschlief sanft unser langjähriges treues Mitglied Herr Schlachtermeister August Besoke im 86. Lebensjahre. Ehre seinem Andenken! Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr auf dem Neuen Friedhofe statt. Die Kollegen werden ersucht, vollständig an dieser teilzunehmen. [3167]

Hermine Först Hans Schmidt Verlobte. Rütlingen, 26. August 1917. [3169] geb. Heide.

Arbeiter-Turn-Verein Germania. Sonnabend, 25. August abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung im Siebtsbürger Saal. Die Tagesordnung ist eine reichhaltige und ist das Erscheinen der Mitglieder unbedingt erforderlich. [3132] Der Vorstand. R. St. R. Sonnabend, 25. August abends 8 1/2 Uhr: Sitzung bei Zährn. Der Vorstand.

Bollstheater. Sonntag, 26. August, nachm. 4 Uhr: Große Kindervorstellung Extra für Kinder gewähltes Programm. Auftreten des berühmten Zauber-Künstlers Bellachini II unter Mitwirkung der Geschw. Zand, Musikinstrumentalisten, Prof. Dille, die Königin der Luft, Den Witzig, mod. Jongleur, sowie des k. k. Sauters Jimado in seinem Pracht-Ausstattungsstück: Ein Märchen aus Tausend und einer Nacht. Aus dem reichhaltigen Programm wird besonders hervorgehoben: Moderne Zäpfenfabrik - Der Mensch als elektrischer Dämon - Neuele Papierkunst - Die Weltgeschichte des Zeufels - Interessantes Fliegenfest - Milchbauens Knechtel u. m.

Bürgerverein Marienfel-Sande. Sonntag, 26. August abends 8 Uhr: Versammlung im Vereinslocale. Die Mitglieder und deren Frauen werden ersucht, in dieser Versammlung zahlreich zu erscheinen. [3155] Der Vorstand.

Adler Theater [3154] Direktor Karl Wienen. Heute Sonntag: 2 Vorstellungen 2 Nachm. 3 1/2 Uhr u. Abends 8 Uhr d. größte Postenschlager. Ein Brautmädel.

Theater Burg Hohenzollern Gastspiel Blatzheim

Sonntag den 26. August 1917: 2 Vorstellungen 2 nachm. 4 Uhr abends 8 Uhr In beid. Vorstellungen. [Neu! Neu! Neu!]

Kunibert der Gerechte. Urkomischer Schwank in 3 Akten von Max Noel und Max Ferner. Verfasser von „Der müde Theodor“.

Neu! Neu! Neu! Vorverkauf v. 11 1/2 bis 1 Uhr und von nachm. 2 1/2 Uhr an. Theaterfernsp. Nr. 27. Um einen Andrang an der Abendkasse zu vermeiden, wird das geachtete Theaterpublikum gebeten, die Nachmittags-Vorstellung zu besuchen.

Codes-Anzeige. Am Freitag-Morgen 10 Uhr verstorben sanft und ruhig unser lieber Vater und Großvater, der Schlachtermester August Besoke im beinahe vollendeten 86. Lebensjahre. Um stille Beileid bitten [3166] Rütlingen, 26. 8. 1917 Die trauernden Hinterbliebenen Georg Jung u. Frau geb. Scholt, Emil Besoke, Carl Besoke u. Frau geb. Freyde. Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr auf dem Neuen Friedhofe statt.

Danksgiving. Für die uns erwiesene Teilnahme beim Tode unseres lieben Vaters dankt herzlich im Namen der Hinterbliebenen Frau Elise Laube geb. Heide. [3169]

Parteinachrichten.

Genauere Aufklärung eines Parteiblattes. Der Sozialdemokratische Verein für die Reichs- und Provinzialstädte...

Der Jüttauer Parteiblatt. Gegenüber veränderten Verhältnissen teilt die Dresdener Volkszeitung mit: Es ist vollständig...

Gewerkschaftliches.

Arbeitszeit und Löhne der Gelsenkirchenwerber. Der wichtigste Bestand der Textilindustrie verlangt eine Verringerung...

Verlangen. Dieser Widerstand ist durchaus begründet und erfüllt sich aus dem äußerst unbilligen Lebensbedingungen der weiblichen Textilarbeiter. Es kommen hier ausschließlich Arbeiterinnen in Betracht...

Aus dem Lande.

Verringerung der Schweinebestände.

Eine Verringerung des Schweinebestandes wird zum Herbst dieses Jahres eintrefflich werden. Die Fällung am 1. Juni...

ergab einen Schweinebestand von fast 13 Millionen Stück, und da erfahrungsgemäß gerade in der Zeit vom Sommer zum Herbst noch eine bedeutende Vermehrung der Schweine stattfindet...

Bericht des Verbandes Niederländischer Arbeitssachverständiger

und der Zentralauskunftsstelle für den Arbeitsmarkt im Bereich des stellvertretenden Generalkommandos des 10. Armeekorps über die Lage des Arbeitsmarktes in der Provinz Hannover...

Wesentliche Veränderungen hat der Arbeitsmarkt gegenüber dem Vormonat nicht aufzuweisen. Von 53 (im Vormonat 61) berichtenden öffentlichen Arbeitsnachweisen wurden im ganzen 7197 Arbeitsuchende gemeldet...

In der Metallindustrie wie im Bergbau und in der Holzindustrie hat sich die Lage nicht geändert. Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe fehlen hauptsächlich Schuhmacher und Barbierer...

Die Lage bezüglich der weiblichen Arbeitskräfte ist sehr verwickelt. Von einigen mittleren und kleineren Arbeitsnachweisen mit neuerschlossenen weiblichen Mitarbeitern abgesehen, hat das Angebot etwas nachgelassen...

Die Nachfrage hielt sich ebenfalls in gleicher Höhe, das heißt auch von der Zahl der Vermittlungen angeht werden. Den höchsten Vermittlungszahlen in Gelle, Hannover, Bielefeld, Braunschweig, Lüneburg, Verden, Verden, Verden...

feuilleton.

Kapitän Bröhans Werbung.

Ein humoristischer Seeroman von W. B. Jacobs. (Nachdruck verboten.) Der gute alte Hund kam etwas müde und blaue...

der eingestekt hatte, und schied dann vorhin in den Garten hinter, an dessen Ende er über den Zaun kletterte. Dann wandte er dem Schatzpott seines Wortes den Rücken, hob seine Hände hoch und begann zu laufen.

Er freute sich über selber und kam auf eine Landstraße, und sein Atem ging schwer, als er so, von Zeit zu Zeit einen Blick hinter sich werfend, dahinjirrte. Er ging darauf, aber er blieb im Laufen, bis er den Hügel erreicht hatte. Dann warf er sich leuchtend zur Erde nieder, den Blick in der Richtung auf Ostfeld. Ihm kimmten später sprang er wieder auf und floh weiter, denn er sah, wie verschiedene Leute aus dem Dorfe auf der Landstraße seine Verfolgung aufnahmen.

Eine kleine Weile blieb er noch auf der Landstraße, dann, als ihm der Gedanke kam, daß einige seiner Verfolger am Ende eines Bogen benutzen könnten, brach er durch die Hecke und lief über die Felsen. Seine Beine brachen fast zusammen, und er stolperte mehr, als daß er lief, oder er verlor die letzten Beine, abwechselnd gehend und rennend, bis von seinen Verfolgern nichts mehr zu sehen war.

Als sich der Koch außer Gefahr wähnte, wusch er sich zunächst Gesicht und Hände in einem Teig und entfernte dann die Spuren seines Verbrochens von seinem Messer. Dann eilte er schweigend weiter, bis er auf eine andere Straße trat, und da gerade ein Wagen vorbeifuhr, bot er, mitfahren zu dürfen, und setzte sich der Länge nach hin auf eine Ladung Stroh und betrachtete neugierig die Welt, während der Fuhrer's. Ein halbes Dutzend Kilometer weiter hielt der Wagen vor einem großen Bauernhause an und der Koch machte sich, nachdem er dem Fuhrmann zwei von den wenigen Geldstücken, die ihm noch geblieben waren, gegeben hatte, wieder auf die Beine, wobei er sich in der Abicht, seine Verfolger zu überholen, in einen zerparten schmalen Wege verlor, sich bald rechts, bald links wendend, wie es ihm gerade einfiel, bis er sich bei Einbruch der Dunkelheit müde und hungrig vor einem kleinen Dorfe befand. Eingedunkelt der Nacht des Telegraphen, der, wie er nicht zweifelte, sich über die umliegenden Bezirke für seinen Fall...

interessieren würde, verdroh er sich hinter einer Decke, bis die Räder vom Erdgeschloß der Küster zum ersten Stod emporsprangen und dann völlig ausgingen. Dann sah er sich mit äußerster Vorsicht nach einem schlängelnden Tode um. Er gelangte schließlich zu zwei Häusern, die etwa eine halbe Meile vom Dorf entfernt standen, von denen das eine im Garten einen hölzernen Schuppen hatte, der genau das zu sein schien, was er suchte.

Nachdem er sich die Gewißheit verschafft hatte, daß die Bewohner des Hauses alle zu Bett gegangen, betrat er den Garten und schied auf den Bodenplanzen zum Schuppen, dessen Tür er aufhakte. Es war stockfinstern drinnen und still, bis etwas unruhig raschelte und sich warnende und unwillige Töne hören ließen. Der Koch glitt auf einem Zieme aus und benutzte sich nur dadurch vor dem Fall, daß er sich an einer Stange hielt, die ein Dutzend Nägel im selben Abstand untereinander lagen und rollenden Stillestücken verließ. Sofort war bei ganzem Schuppen mit schlagenden Füßeln angefüllt und aufgeregte Stimmen rannten wie wild zwischen seinen Beinen herum, als er sich wieder zur Tür wandte, nur um einem Manne, der vom Hause kam, in die Arme zu laufen.

„Ich hab ihn, Sie!“ rief der Mann, während er mit einem Knüttel auf den Koch einschlug. „Ich hab ihn!“ Er langte ihm einen zweiten Schlag und hob zum dritten aus, als der Koch, rotend vor Schmerz, ihm während eines Stoh verlor, der ihn zu Boden warf. Er war aber im Nu wieder auf den Beinen und schickerte mit Hilfe seiner Frau, die sich, weil sie ihrer äußeren Erscheinung erst in Gestalt eines flammenden Unterrobes eine kleine Monstrosität gemacht hatte, etwas herbeigeholt hatte, den Koch zu Boden und kniete auf ihn. Ein Mann kam aus dem angrenzenden Hause, und nachdem er sich mit großer Geistesgegenwart eine freie Stelle auf dem Koch entdeckt hatte, kniete er darauf und fragte dann, was los sei.

(Fortsetzung folgt.)

